

Ein Beitrag von
Ruth van Nahl



« « « «



Knut Krüger

Unehrllich währt am längsten [Tatort Oslo Bd. 1]

cbj 2013 • 253 Seiten • 12,99 • ab 12 J. • 978-3-570-15396-3

Als die deutschen Zwillinge Lukas und Franziska an die Elisenbergschule in Oslo kommen, ist Alexander gefragt. Der 13-jährige ist der Sohn des schwedischen Hauptkommissars Ohlsen und einer Deutschen, spricht so beide Sprachen und erleichtert den Geschwistern, die ihre Heimatstadt München eigentlich gar nicht verlassen wollten, so den Einstieg in ihr neues Leben.

Franziska ist gar nicht begeistert, dass sie jetzt in Oslo leben muss: kein englischer Garten, kein Oktoberfest, keine Lieblingseisdiele in Schwabing, keine Freunde. Um jeden Preis will sie ihre Mutter dazu bringen, Norwegen den Rücken zu kehren und zurück in die Heimat zu ziehen – nicht zuletzt, weil durch den Umzug die letzte Verbindung zu ihrem Vater, der vor fünf Jahren starb, gekappt wurde. Außerdem hat ihre Mutter schon nach kurzer Zeit einen neuen Mann an der Angel: Leif ist in Franziskas Augen ein totaler Angeber, verfressen und findet immer einen Weg, um bei gemeinsamen Ausflügen nicht bezahlen zu müssen. Während Lukas sich mit dem Mann langsam anfreundet und sich von seinem Sportwagen und der Hütte im Wald blenden lässt, wendet sich Franziska an ihren Schulfreund Alex, der sich diesen Leif mal näher angucken soll...

Alex' Vater hat in der Zwischenzeit ganz andere Probleme: Eine Einbrecherbande lauert am Flughafen, liest die Adressanhänger auf den Koffern und steigt dann gezielt in die Häuser ein, von denen sie damit wissen, dass sie für den Urlaub leer stehen. Sie stehlen Musikanlagen, Fernseher und Computer, hinterlassen den Geschädigten Schokolade und kleine Zettel, auf denen sie sich über sie lustig machen. Ohlsen verdächtigt eine Gruppe Jugendlicher aus dem sozialen Brennpunkt der Stadt, was regelmäßig zu Streit mit seiner Frau führt, da sie als Streetworkerin mit genau diesen Jugendlichen arbeitet und alles tut, um eine bessere Zukunft für sie zu erwirken.

Alex hat das kriminalistische Talent seines Vaters geerbt, kann gut beobachten und ebenso scharf kombinieren. Es ist jedoch sehr angenehm, dass er sich durch diese Talente nicht selbst überschätzt und sofort der Meinung ist, genau wie sein Vater Verbrechen aufklären zu können bzw. zu müssen. Im Gegenteil ist es Franziska, die gegen den neuen Freund ihrer Mutter „ermittelt“ und zwar ebenfalls nicht, weil sie ein Verbrechen wittert und es aufklären will, sondern weil sie nach einem Grund sucht, den Kerl endlich wieder loszuwerden. Die eigentliche Ermittlungsarbeit übernimmt Alexanders Vater gemeinsam mit den Kollegen, so dass sich dieser Jugendkrimi sehr realistisch liest und man sich nicht ständig fragen muss, wie Kinder in der Lage sind, ein so kompliziertes Rätsel alleine zu lösen. Die Handlung ist gut durchdacht und bietet am Ende noch einen guten Überraschungseffekt, mit dem die wenigsten Leser gerechnet haben werden.

Die Innenseite des Einbandes wird von einer doppelseitigen Oslo-Karte geziert. Hier ist das Haus der Familie Ohlsen eingezeichnet, aber auch alle wichtigen Stadtviertel sind mit Namen genannt, die größten Straßen und bedeutende Bauwerke eingezeichnet. Diese Karte erleichtert dem Leser



die Orientierung in der Stadt, hier kann er nachgucken, durch welche Straßen Alex und seine neuen Freunde laufen, wo sie am Strand feiern und wo eingebrochen wurde.

Man merkt, dass der Autor selbst einige Zeit in Oslo gelebt hat und sich sowohl mit der Stadt, als auch mit der norwegischen Mentalität und typischen Bräuchen gut auskennt. Das macht die Geschichte noch lesenswerter und man darf gespannt auf weitere Bände der Serie warten, die ich nicht nur Krimifreunden ans Herz legen kann.



Nichts bleibt verborgen!

[Tatort Oslo Bd. 2]

cbj 2013 • 238 Seiten • 12,99 • ab 12 J. • 978-3-570-15676-6

Vier Monate sind seit dem ersten Abenteuer vergangen und Franziska hat sich mittlerweile daran gewöhnt, in Oslo leben zu müssen und nicht nach München zurückzukehren. Ihr Mitschüler Alexander spielt dabei eine nicht unwichtige Rolle, der Leser hat längst gemerkt, dass das Mädchen ein Auge auf ihn geworfen hat.

Franziskas Mitschülerinnen sind jedoch eher an Magnus interessiert, dem Neuen aus der neunten Klasse, der mit seiner Familie in einer gigantischen Villa lebt. Auf sonderbare Weise mag der abwesende Magnus Alexander und vertraut ihm an, dass er von seiner alten Schule geworfen wurde, nachdem er einen Getränkeautomaten mit einem Feuerwerkskörper gesprengt hatte.

Und jetzt häufen sich Fällen von Brandstiftung in Oslo: Ein Schuhgeschäft brennt ab, ein Kiosk fängt Feuer und schließlich steht auch der Geräteschuppen der Schule in Flammen; aus dem Prolog ahnt der Leser, dass es sich bei dem Brandstifter um Magnus handeln könnte. Was jedoch keiner wusste: Der Schuppen enthielt nicht nur Gartengeräte und ein paar Sportutensilien – in den Flammen starb auch ein Mensch, der sich dort versteckt hatte...

Ich fand es sehr angenehm, dass die Verbrechen der Reihe realistisch wirken und nicht jedes Mal ein spektakulärer Mord oder ein millionenschwerer Diebstahl aufgeklärt werden muss. In beiden Bänden sterben Menschen, jedoch nicht aus böser Absicht, sondern aus Fahrlässigkeit des Täters. Auch wenn Alexander in diesem Band schon deutlich interessierter an der Arbeit seiner Vaters ist und auch auf eigene Faust ermittelt, bleibt er doch ein normaler Junge. Er will beweisen, dass Magnus unschuldig ist, weil er glaubt, dass die anderen Schüler ihn nur aufgrund seines arroganten Verhaltens und seiner Vorgeschichte als Brandstifter abstempeln, eine Ungerechtigkeit, die Alexander nicht einfach hinnehmen kann. Auch das Ende des Romans ist spannend ohne übertrieben oder unrealistisch zu sein, Alexander trägt zwar dazu bei, dass der Fall gelöst wird, bekommt statt Lob jedoch eine Standpauke seines Vaters, der ihm verdeutlicht, dass Kinder sich nicht in polizeiliche Ermittlungen einzumischen haben.

Ein Beitrag von
Ruth van Nahl



« « « «

Ich bin gespannt, wie die Reihe sich entwickeln wird, denn neben den Kriminalfällen ist natürlich auch die Freundschaft zwischen Alexander und Franziska interessant zu verfolgen – zumal man weiß, dass zumindest Franziska diese Freundschaft gerne intensivieren würde; was Alex dazu sagen wird, bleibt vorerst offen.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser